

## Die heilende und befreiende Wirkung der Beichte

von *Arnold Bittlinger*

Helga hatte Multiple Sklerose im letzten Stadium. Sie lag in der Klinik und konnte sich nicht mehr bewegen. Der medizinische Befund war eindeutig: es geht zu Ende.

In dieser Situation erinnerte sie sich an einen Vers aus dem Jakobusbrief, den sie früher einmal gelesen hatte, und in dem vom Gebet für Kranke die Rede war. Sie bat eine Freundin, die sie gerade besuchte, diesen Vers in ihrem Neuen Testament aufzusuchen. Die Freundin blätterte im Jakobusbrief und fand die Verse 14 bis 16 des 5. Kapitels:

„Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, daß sie über ihm beten und ihn salben mit Öl im Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden. Bekennet einer dem anderen seine Sünden und betet füreinander, daß ihr gesund werdet.“

Helga überlegte: Nachdem bisher nichts geholfen hat – warum nicht ausprobieren, was hier steht?

Und so ließ Helga den „Ältesten“ der Gemeinde ausrichten, daß sie kommen möchten, um mit ihr zu beten.

Und da standen sie nun, die Ältesten. Beim Anblick der Todkranken erfaßte sie ein tiefes Mitgefühl und es war ihnen klar, daß sie Helga diesen letzten Wunsch nicht abschlagen durften. Sie lasen deshalb miteinander Jakobus 5,14-16 und stutzten. Hier war nicht nur vom Beten die Rede, sondern auch vom Bekennen: „Bekennet einer dem anderen seine Sünden und betet füreinander, daß ihr gesund werdet.“

Anscheinend war das Sündenbekennen Voraussetzung für das Gebet mit dem Kranken. Wenn sie das vorher gewußt hätten! Aber jetzt gab es kein Ausweichen mehr. Es folgte ein langes Schweigen. Und in dieses Schweigen hinein begann Gott zu reden. Er legte bei jedem einzelnen den Finger auf Dinge, die in seinem Leben nicht in Ordnung waren und die er noch nie vor einem anderen Menschen ausgesprochen hatte. Gott redete in dieser Weise auch zu Helga.

Und dann begann einer zu reden und sagte den anderen, was Gott ihm gezeigt hatte, und dann redete der nächste und der übernächste, einer nach dem anderen. Am Schluß beichtete auch Helga. Während dieses Sündenbekennens geschah etwas Eigenartiges. Es war, wie wenn das Krankenzimmer mehr und mehr von Licht und Wärme erfüllt würde und wie wenn eine ganz neue Liebe unter den Anwesenden, die nun nicht mehr durch Masken voneinander getrennt waren, entstand.

Als die Ältesten schließlich für Helga beteten, da war es ihr, als ob ein Kraftstrom durch sie hindurch fuhr. Sie spürte, wie ihre Glieder erstarkten. Sie richtete sich auf und verließ das Bett, versuchte behutsam einige Schritte zu gehen, und dann begann sie zu laufen, durch den Korridor, die Treppen hinauf und wieder hinab. Die Ältesten staunten, Tränen standen in ihren Augen und dann begannen sie, zu loben und zu danken.

Dieses Ereignis liegt mehr als zehn Jahre zurück. Ich bin Helga seither oft begegnet. Sie ist gesund und glücklich. Sie hat unterdessen eine Krankenpflege-Ausbildung absolviert und betreut MS-Kranke, deren Leiden sie so gut nachempfinden kann.

Auszüge aus: Arnold Bittlinger, Geistliche Krankenheilung in der Bibel und heute, abgedruckt in: Christliche Gesundheitskommission (Hrsg.), Seminar über das heilende Amt der Kirche, Bossey 1979, S. 1-2.